



Brand- und Katastrophenschutz,
Technische Hilfe, Rettungsdienst

Feuerwehren in Bayern

Jahresbericht



- Einsätze der Feuerwehren Bayerns im abwehrenden Brandschutz, Rettungsdienst und in der Technischen Hilfeleistung sowie der allgemeinen Hilfe
- Stärke und Ausstattung zum 31. Dezember 2017

Berichtsjahr
2017



Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Vorbemerkungen	3
2	Einsatzstatistik	4
2.1	Brände	5
2.2	Technische Hilfeleistungen	6
2.3	ABC-Einsätze	7
2.4	Brandsicherheitswachen	8
2.5	Fehlalarmierungen	8
2.6	Sonstige Einsätze und Tätigkeiten.....	8
3	Potenzial („Stärkemeldung“).....	9
4	Weitere Angaben.....	10
4.1	Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)	10
4.2	Förderung durch den Freistaat Bayern	10

1 Allgemeines

1.1 Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 2008 lief mit der Einführung der Integrierten Leitstellen in Bayern die sukzessive Umstellung des Berichtswesens der Feuerwehren in Bayern für die Stärkemeldung und Einsatzstatistik auf ein modernes, webbasiertes System (Einsatznachbearbeitung) – bei rund 7.600 Feuerwehren kein einfaches Unterfangen. Das neue System geht mit einer teilweise anderen Systematik und Funktionalität einher. Zusätzlich wurde während der Migration noch eine neue und zeitgemäße Software-Plattform (EMS = ELDIS-Management-Suite) implementiert. Die finalen Umstellungsarbeiten und die Inbetriebnahme des Zentralsystems - wobei hier nur die Statistikdaten der letzten zwei Jahre übernommen wurden – sind seit Mitte 2015 grundsätzlich abgeschlossen.

Dies bedeutet, dass nun die Feuerwehr-Statistik in diesen beiden wichtigen Bereichen **voll durchgängig** ist – es wird nun die Jahresstatistik quasi direkt aus den von den Feuerwehren erfassten Stärkemeldungsdaten sowie grundsätzlichen Daten der ausgefüllten und abgeschlossenen Einsatzberichte ohne Medienbrüche gebildet. Leider ist es etlichen Dienststellen und Einheiten nicht gelungen, vollständige oder fehlerfreie Daten zum Stichtag zu hinterlegen. Dies bringt bei der Stärkemeldung der Feuerwehren natürlich Verfälschungen, bei den Einsatzzahlen dürften auf Grund nicht abgeschlossener Einsatzberichte mehrere Tausend Einsätze in der Übersicht fehlen! Diese Angaben zur Darstellung des Potenzials und der Leistungsfähigkeit sowie zur Dokumentation des Wirkens der bayerischen Feuerwehren sind somit natürlich auch nicht in der Gesamtübersicht berücksichtigt.

Die Anzahl der Einsätze bei den Technischen Hilfeleistungen ist im Berichtsjahr durch wetterbedingte Schadensereignisse geprägt. So ist etwa ein Zehntel der THL-Einsätze im Freistaat im Laufe des vergangenen Jahres durch Wetterfolgen verursacht worden.

Beim Vergleich von Einsatzzahlen (Feuerwehr und Rettungsdienst) ist zu berücksichtigen, dass sich Zählweise von Einsätzen im Rettungsdienst und im Feuerwehrwesen deutlich unterscheiden. Im Rettungsdienst wird jedes einzelne Fahrzeug als ein Einsatz gezählt, im Feuerwehrwesen die Anzahl der Schadensereignisse oder Hilfeleistungen – unabhängig von der Zahl der dabei eingesetzten Fahrzeuge oder Einheiten.



2 Einsatzstatistik

Im Freistaat Bayern sind im Jahr 2017 die Feuerwehren rund **223.000mal** ausgerückt und über Wachalarm, Sirene oder Meldeempfänger alarmiert worden.

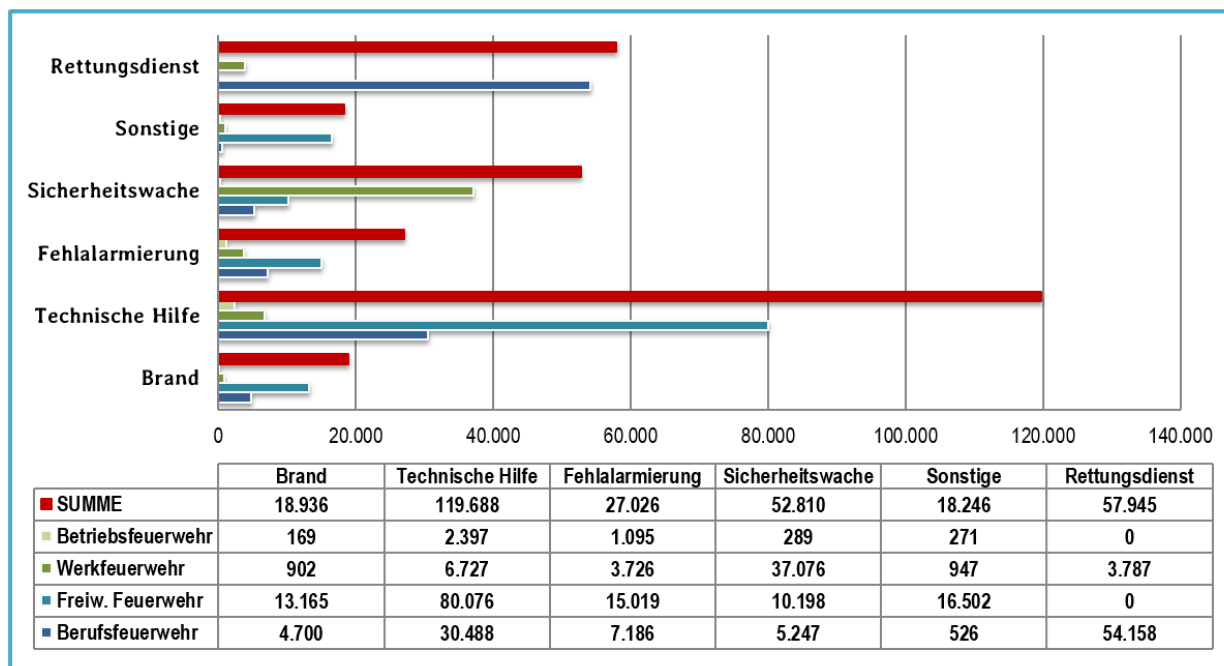
Rein rechnerisch entspricht dies auf den Berichtszeitraum gesehen rund einem Einsatz alle zwei bis zweieinhalb Minuten. Zusätzlich wurden ebenfalls noch rund **53.000 Brandsicherheitswachen** geleistet.



Damit ist die Einsatzbelastung für die haupt- und zum überwiegenden Teil ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden gegenüber dem Vorjahr etwas höher ausgefallen. Die Feuerwehrfrauen und -männer wurden zu rund **19.000 Bränden**, **119.000 Technischen Hilfeleistungen** und **58.000 Rettungsdiensteinsätzen** gerufen.

Bei rund einem Achtel der Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. Bedauerlich ist diese immer noch sehr hohe Anzahl von **27.000 Fehllarmen**, weil jede Alarmierung gerade die Helferinnen und Helfer bei den Freiwilligen Feuerwehren belastet, da sie entweder von Ihrem Arbeitsplatz, aus ihrer Freizeit oder auch aus der Nachtruhe zum Einsatz gerufen wurden.

Bei rund einem Achtel der Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. Bedauerlich ist diese immer noch sehr hohe Anzahl von **27.000 Fehllarmen**, weil jede Alarmierung gerade die Helferinnen und Helfer bei den Freiwilligen Feuerwehren belastet, da sie entweder von Ihrem Arbeitsplatz, aus ihrer Freizeit oder auch aus der Nachtruhe zum Einsatz gerufen wurden.



Grafik: Einsatzübersicht der Feuerwehren für das Jahr 2017

2.1 Brände

(Einsätze im abwehrenden Brandschutz)

Bei den Feuerwehren in Bayern nimmt das Verhältnis der Brandeinsätze zur Technischen Hilfeleistung ständig ab; derzeit ist nur etwa jeder sechste Einsatz ein Brandeinsatz.



Hierbei ist der überwiegende Teil der rund 19.000 Brandeinsätze bei den Kleinbränden zu finden, die Zahl der Mittel- und Großbrände hat erfreulicherweise nicht zugenommen. Bei fast einem Viertel der Einsätze war ein Eingreifen der Feuerwehren nicht mehr erforderlich bzw. es musste nur noch eine Nachschau durchgeführt werden.

Im letzten Jahr konnten die Feuerwehren 1.235 Mitbürgerinnen und Mitbürger bei Bränden direkt oder über Feuerwehrleitern retten. Für 53 Opfer kam leider jegliche Hilfe zu spät und sie konnten nur noch tot

geborgen werden.



2.2 Technische Hilfeleistungen (Einsätze im Technischen Hilfsdienst)

Der überwiegende Teil der Einsätze der Feuerwehren ist im Bereich des Technischen Hilfsdienstes zu finden. Hier ist das Spektrum vielfältig. Von der Rettung von Menschen und Tieren, der Beseitigung oder Bekämpfung von Gefahren für Mensch und Umwelt, bis hin zur Unterstützung anderer Fachdienste.

Mehr als ein Fünftel der gut 118.000 Einsätze im Technischen Hilfsdienst ist dem Straßenverkehr (Unfall mit Straßenfahrzeugen, Verkehrshindernis oder Ölspur/Öl auf Fahrbahn) zuzuordnen. Die Anforderung durch die Rettungsdienste (Tragehilfe, Rettungskorb) oder die Polizei hat etwas zugenommen.



Die Einsatzzahlen der Technischen Hilfeleistungen sind im Berichtsjahr nur leicht gestiegen, da großflächige Schadenslagen auf Grund von Extremwetter glücklicherweise nicht zu vermeiden waren. Trotzdem ist gut ein Zehntel der Einsätze im Freistaat durch Wetterfolgen (Sturm, Starkregen, Hagel, Unwetter, Schneefall, Tauwetter) verursacht worden.

Bei den technischen Hilfeleistungen und Verkehrsunfällen ist eine leichte Abnahme bei der Personenrettung im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zu vermelden. So konnten die Feuerwehrleute 10.071 Bürgerinnen und Bürger retten. Bei 1.461 Personen war keine Hilfeleistung mehr möglich und diese konnten nur noch tot geborgen werden.

Im Rahmen der organisierten Ersten Hilfe („First Responder“) wurden die Helferinnen und Helfer rund 22.000mal alarmiert. Hier konnte 9.136 Personen geholfen werden; für 462 Menschen kam auch leider diese schnelle Hilfe zu spät.



2.3 ABC-Einsätze

(Einsätze mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen)



Mit der Umstellung auf eine neue Systematik bei der Alarmierung wird seit Mitte 2017 auch explizit nach Einsätzen mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen (kurz: ABC-Einsätze) unterschieden. Da die Umstellung der Alarmierungsplanung und Alarmierung nur sehr verzögert und 2017 nicht flächendeckend erfolgt ist, sind in dieser Einsatzart für den Berichtszeitraum daher auch nur rund 1.000 Einsätze zugeordnet. Die restlichen Einsätze sind – wie in den Vorjahren – noch als Technische Hilfe gelaufen. Daher wurden in der Übersicht für das Berichtsjahr 2017 – wie bisher – die ABC-Einsätze den Zahlen der Technischen Hilfe zugeschlagen.

Überschlägig gerechnet dürften insgesamt rund 3.000 Einsätze im Zusammenhang mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen stattgefunden haben – vom unklaren Geruch über auslaufenden Kraftstoff aus Fahrzeugen bis hin zum Gasaustritt.



2.4 Brandsicherheitswachen

(Bereitschaftsdienst der Feuerwehr, wenn eine erhöhte Brandgefahr besteht)

Die Feuerwehren sind verpflichtet, so genannte Brandsicherheitswachen (früher: Feuersicherheitswache) zu stellen, wenn dies von der Gemeinde angeordnet oder auf Grund besonderer Vorschriften notwendig ist. Dies kann z.B. bei größeren Veranstaltungen, Sonnwendfeuern, Motor- oder Luftsportveranstaltungen oder Schweißarbeiten in chemischen Betrieben erfolgen. So wurden rund 52.000 Sicherheitswachen im Berichtsjahr geleistet.



2.5 Fehlalarmierungen

(Irrtümliche oder missbräuchliche Alarmierungen)



Bei rund einem Achtel ihrer Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. So ist die noch immer sehr hohe Anzahl von über 27.000 Fehlalarmen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Als Hauptursachen sind in rund $\frac{3}{4}$ der Fälle (ca. 20.000) Brand- bzw. Gefahrstoffmeldeanlagen und zunehmend auch private Rauchwarnmelder (ca. 1.300) sowie Hausnotrufe (rd. 250) zu nennen. Bei rund einem Sechstel der Fehlalarme hatten sich der oder die Meldenden geirrt. In rund 1.000 Fällen wurde die Feuerwehr vorsätzlich böswillig falsch gerufen.

2.6 Sonstige Einsätze und Tätigkeiten

Neben der Abdeckung der Pflichtaufgaben wurden die Feuerwehren auch über 18.000mal in anderen Fällen (Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung, Verkehrsabsicherung, etc.) für die Allgemeinheit tätig. Zum überwiegenden Teil handelt es sich hierbei um freiwillige



Tätigkeiten nach Nr. 4.5 der Bekanntmachung zum Vollzug des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (VollzBekBayFwG) wie z.B. das Abstellen von Drehleitern für Montagearbeiten, Unterstützung für Veranstaltungen, das Aufsperren von Wohnungen ohne akute Gefahr, Maibaum aufstellen oder das Absichern von Umzügen, sofern diese nicht von der Sicherheitsbehörde angeordnet worden sind.

3 Potenzial („Stärkemeldung“)

Diese wichtigen Leistungen für die Allgemeinheit werden von 7.595 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren sowie 170 Werk- und 50 Betriebsfeuerwehren im Freistaat Bayern erbracht.

Anzahl der Feuerwehren

Regierungsbezirk	BF	FF	WF	BtF	JG *)
Oberbayern	2	1.309	41	22	947
Niederbayern	-	1.036	13	1	809
Oberpfalz	1	1.021	9	7	846
Oberfranken	-	1.166	14	2	703
Mittelfranken	2	1.057	18	4	462
Unterfranken	1	969	29	5	679
Schwaben	1	1.037	46	9	577
Bayern gesamt	7	7.595	170	50	5.023



Hier leisten rund 324.000 Personen, davon knapp 313.000 ehrenamtlich, aktiven Feuerwehrdienst. Erfreulich dabei ist, dass die Anzahl der weiblichen Dienstleistenden mit über 29.000 Feuerwehrfrauen kontinuierlich zunimmt.

Dieses hohe Potenzial ist natürlich unter anderem auch der nicht unerheblichen Jugendarbeit in über 5.000 Jugendgruppen mit über 48.000 Mitgliedern zuzuschreiben, wobei hier der Anteil der weiblichen Mitglieder schon ein gutes Viertel beträgt.

Anzahl der Feuerwehrdienstleistenden

Regierungsbezirk	BF	FF	davon wDL **)	WF	BtF	AN ***)
Oberbayern	1.644	63.938	4.479	2008	607	9.951
Niederbayern	-	47.969	3.769	720	27	7.152
Oberpfalz	121	43.720	6.266	406	318	9.032
Oberfranken	-	37.569	4.368	504	26	5.122
Mittelfranken	501	38.226	3.491	701	57	4.639
Unterfranken	135	36.305	3.656	1.198	107	6.498
Schwaben	229	45.648	3.020	1.457	206	5.784
Bayern gesamt	2.630	313.375	29.049	6.994	1.348	48.178

*) JG = Jugendgruppen (FF)

**) wDL = weibliche Feuerwehrdienstleistende (FF)

***) AN = Jugendfeuerwehr-Anwärter

In Bayern verfügen die Feuerwehren über rund 17.000 Einsatzfahrzeuge, Anhänger und Abrollbehälter.

Es bestehen auch noch 67 musiktreibende Züge bei den Freiwilligen Feuerwehren, in denen rund 2.000 Feuerwehrfrauen und -männer mitwirken.



4 Weitere Angaben

4.1 Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)



Dieses Engagement der vielen Helfer, die selbstlos und oft unter Einsatz ihrer Gesundheit oder auch des Lebens den Dienst für die Gemeinschaft verrichten, hat auch seinen Preis: so wurden im Berichtsjahr 2017 nach Angaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern 865 Feuerwehrdienstleistende hauptsächlich beim Einsatz- und Übungsdienst verletzt. Bedauerlicherweise war ein tödlicher Unfall im Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Nur ein sehr geringer Teil der Fälle waren Wegeunfälle. Durch die Anpassung der Auswertungs-Routinen weichen die meldepflichtigen Unfälle deutlich von den Vorjahreswerten ab.

Meldepflichtige Fälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Meldepflichtige Fälle insgesamt	865
2	davon Arbeitsunfälle	801
3	davon Wegeunfälle	64
4	Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	2
5	Unfälle mit Todesfolge	1
Nicht meldepflichtige Leistungsfälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Arbeits- und Wegeunfälle	187

Quelle: Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB)

4.2 Förderung durch den Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern fördert den Brandschutz und den Technischen Hilfsdienst. So wurden im Jahr 2017 an die Gemeinden und Landkreise für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten sowie den Bau von Feuerwehrgerätehäusern staatliche Zuschüsse in Höhe von mehr als 51 Millionen Euro ausbezahlt.



Allgemeine Hinweise

Falls nicht anders angegeben, unterliegen alle Texte, Daten, Bilder einschließlich deren Anordnung dem Urheberrecht (Copyright). Jegliche weitere, insbesondere gewerbliche Nutzung in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung (auch im Internet), Vervielfältigung oder Verwendung – auch auszugsweise - ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet. Der sonstige unveränderte Nachdruck dieses Werkes und die Auswertung sind mit Quellenangabe natürlich gestattet. Die bereit gestellten Informationen sind nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität übernommen.

Die Einsatzfotos wurden uns freundlicherweise unentgeltlich von den Freiwilligen Feuerwehren Aßling, Forstinning, Gelting, Markt Schwaben, Parsdorf-Hergolding (alle Lkr. Ebersberg), der Kreisbrandinspektion Nürnberger Land sowie der Berufsfeuerwehr München zur Verfügung gestellt.

Texte, Grafiken und Layout:

Joachim Benz - Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration
- Sachgebiet D2 -
Odeonsplatz 3
80539 München